

## Forschungs- und Lehreinheit Medizinische Psychologie

### ■ Leiter: Prof. Dr. Karin Lange

Tel.: 0511/532-4437 • E-Mail: [lange.karin@mh-hannover.de](mailto:lange.karin@mh-hannover.de) • [www.mh-hannover.de/medpsych.html](http://www.mh-hannover.de/medpsych.html)

■ Keywords: Psychosoziale Aspekte chronischer Krankheiten; Patientenedukation; Hygienepsychologie

### Forschungsprofil

Die Forschungs- und Lehreinheit Medizinische Psychologie befasst sich im Sinne von Grundlagenforschung und angewandter Forschung mit den psychosozialen Bedingungen der Entstehung, des Verlaufs und der Behandlung chronischer Krankheiten. Im Vordergrund stehen dabei Fragestellungen zur Krankheitsbewältigung, zum Therapieverhalten und zur Rehabilitation bei Typ 1 und Typ 2 Diabetes, chronischen Krankheiten im Kindes- und Jugendalter sowie der Adipositas und ihren Folgeerkrankungen. Ein zweiter Schwerpunkt konzentriert sich auf die ärztliche Kommunikation zur Verbesserung der Versorgungsqualität und des Therapieverhaltens in allen Altersgruppen. Ein weiterer Forschungsbereich ist die psychologische Förderung von hygienischer Händedesinfektion zur Prävention nosokomialer Infektionen.

Mehrere multizentrische, nationale und internationale Projekte befassen vor allem mit psychologischen Aspekten von neuen Behandlungstechnologien (z. B. der „real-time Glukosebestimmung“ und des „closed-loop-systems“ bei Diabetes) sowie der Entwicklung und Evaluation von Schulungsprogrammen für Patienten mit chronischen Erkrankungen (Adipositas, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Phenylketonurie, krankheitsübergreifende Module zur Verbesserung der Kindergesundheit) und der Elternschulung bei chronisch kranken Kindern (BMG-Projekt: ModuS/ between). In diesem Zusammenhang wurden neue psychodiagnostische Verfahren für die Entwicklungsdiagnostik und zur Untersuchung der Lebensqualität bei Patienten mit chronischen Krankheiten entwickelt.

Ferner wurden in Kooperation mit dem Diabeteszentrum am Kinderkrankenhaus auf der Bult und weiterer pädiatrischer Diabeteszentren bundes- und weltweit empirische Studien zur Versorgungssituation und Behandlungsqualität chronisch kranker Kinder und Jugendlicher mit Typ 1 Diabetes durchgeführt. Das europäische SWEET-Projekt (Better control in paediatric and adolescent diabetes: Working to create Centres of Reference) verfolgt das Ziel, evidenzbasiert Standards einer qualifizierten Diabetesversorgung für Kinder und Jugendliche zu definieren und Referenzzentren zu etablieren. In einem daran anschließenden EU-Projekt wird ein zertifiziertes Curriculum zur Ausbildung qualifizierter Diabetesberater europaweit entwickelt. Im Rahmen des Kompetenznetzes Diabetes werden die psychische Entwicklung sehr früh erkrankter Kinder untersucht. Daneben werden die psychischen Belastungen der Familien durch Screeninguntersuchungen zur Diabetesprädiaktion und durch medikamentöse Prävention bei gesunden Geschwistern betroffener Patienten evaluiert. Das Projekt „Lebenschancen mit Diabetes“ untersucht die Versorgungsqualität und das metabolische sowie psychosoziale Outcome von jungen Erwachsenen mit Diabetes nach dem Wechsel in die internistische Betreuung. In Bezug auf die Adipositas im Erwachsenenalter werden in Kooperation mit dem Helmholtz Zentrum München - Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt im Rahmen der Forschungsplattform „Kooperative Gesundheitsforschung in der Region Augsburg“ (KORA) bevölkerungsbezogene Quer- und Längsschnittanalysen zur Quantifizierung der Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität durchgeführt.

Die psychologische Förderung hygienischer Händedesinfektion zur Prävention nosokomialer Infektionen wird im Rahmen des BMG-Projekts PSYGIENE und eines Stipendiums im MWK-Promotionsprogramm GESA in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Krankenhaushygiene des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene der MHH sowie des Instituts für Hygiene / Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Leipzig untersucht. Ein Schwerpunkt ist die Analyse psychosozialer Einflussfaktoren auf die Adhärenz in diesem Bereich professionellen Versorgungshandelns sowie die Beteiligung von Patienten.

## Forschungsprojekte

### SET - Screening von Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit Typ 1 Diabetes

Das gemeinsame Auftreten von gestörtem Essverhalten und Diabetes Typ 1 bei Jugendlichen geht häufig einher mit einer Verschlechterung der Stoffwechseleinstellung und einem erhöhten Risiko von Folgeerkrankungen. Dies gilt insbesondere für eine Form gestörten Essverhaltens, die ausschließlich bei Patienten mit Diabetes Typ 1 auftritt, das sogenannte Insulin-Purging. Hierbei verabreichen sich Patienten absichtlich zu wenig oder gar kein Insulin, um ihre Gewichtsentwicklung zu beeinflussen. Bislang existiert kein deutschsprachiges spezifisches Screening-Instrument für gestörtes Essverhalten, das dieses spezielle Verhalten erfasst.

Ob gestörtes Essverhalten bei Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 generell häufiger auftritt, als bei stoffwechselgesunden Gleichaltrigen, wird kontrovers diskutiert. Repräsentative Daten zur Prävalenz gestörten Essverhaltens bei Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 liegen in Deutschland noch nicht vor. Aufgrund der schwerwiegenden Folgen des gemeinsamen Auftretens von Diabetes Typ 1 und gestörtem Essverhalten, wird in den Leitlinien gefordert, dass insbesondere Risikogruppen wie Jugendliche regelmäßig befragt werden.

Im Rahmen der SET Studie wurden sowohl diabetesspezifische als auch unspezifische Screeningtests zur frühzeitigen Erfassung gestörten Essverhaltens und manifester Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit Typ 1 Diabetes hinsichtlich ihrer Eignung und teststatistischer Gütekriterien überprüft. Ziel war die Bereitstellung eines validen und im klinischen Alltag ökonomisch einsetzbaren Screening-Verfahrens für alle pädiatrischen Diabeteseinrichtungen bundesweit. Weiterhin sollte erstmalig eine Erhebung von Prävalenzraten zu gestörtem Essverhalten und Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit Typ 1 Diabetes stattfinden.

Das Forschungsprojekt fand in Kooperation mit 6 deutschen Diabeteszentren statt. Studienpopulation waren alle Kinder und Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 im Alter zwischen 11 und 19 Jahren und einer Diabetesdauer von > 1 Jahr, die an den betreffenden Zentren behandelt wurden. Die Teilnehmer/innen wurden durch Plakate (s. Abb. 1), Flyer und Mitglieder ihres Diabetesteam über die Studie informiert und einmalig im Rahmen eines regulären Termins in ihrer Diabetesambulanz befragt.



### Und wie isst Du so?

Fragebogenstudie: Wie essen Jugendliche mit Diabetes im Alter zwischen 12 und 18 Jahren in Deutschland?

Deine Erfahrungen sind uns wichtig. – Bitte mach' mit!

Weitere Infos gibt's bei Deinem Diabetesteam.  
Und hier: [www.mh-hannover.de/medpsych.html](http://www.mh-hannover.de/medpsych.html)

Abb. 1: Plakat zum Aushang in den pädiatrischen Diabetesambulanzen

Unter allen Teilnehmern Deiner Klinik wird ein Kopfhörer von Beats by Dr. Dre verlost!

**SET 1**

UNIVERSITÄT KLINIKUM HANNOVER  
KLINIKUM BILDTER OREN  
KLINIKUM WÜRZBURG  
KLINIKUM KÖLN  
Klinikum Nürnberg  
UK SH MHH

Ein bereits validiertes spezifisches englischsprachiges Screening-Instrument wurde zu Beginn der Studie linguistisch ins Deutsche übersetzt und rückübersetzt. Sowohl dieser Fragebogen (DEPS-R-German version - Diabetes Eating Problem Survey-Revised) als auch deutschsprachige unspezifische Screening-Instrumente (SCOFF und EDE-Q - Eating Disorder Examination-Questionnaire) sowie der WHO-5 zur Erfassung des emotionalen Wohlbefindens wurden von den Teilnehmern beantwortet. Außerdem schätzten Experten aus dem jeweiligen Diabetesteam das Vorhandensein von gestörtem Essverhalten, insbesondere von Insulin-Purging, für jeden Studienteilnehmer ein.

Insgesamt nahmen 246 Jugendliche an der Studie teil (51% Jungen), die im Mittel 15.8 (1.8) Jahre alt waren.

Die interne Konsistenz der deutsche Version des DEPS-R in dieser Stichprobe war gut mit Cronbach's  $\alpha$  von .84 (Cronbach's  $\alpha$  in der Gruppe der Mädchen: .87, Cronbach's  $\alpha$  in der Gruppe der Jungen: .76).

Übereinstimmend mit der Originalstudie zum DEPS-R lag in der Gruppe der Mädchen der durchschnittliche Gesamtwert höher als bei den Jungen und entsprechend größer war der Anteil der Mädchen über dem cut-off Wert (22,3% vs. 8,8%,  $p = .003$ ). Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede fanden sich auch für die unspezifischen Screening-Instrumente. Der Anteil der als auffällig eingestuften Jugendlichen durch das Expertenurteil lag nur bei knapp der Hälfte derjenigen, die sich im DEPS-R oder im SCOFF als auffällig gezeigt hatten (s. Abb. 2).

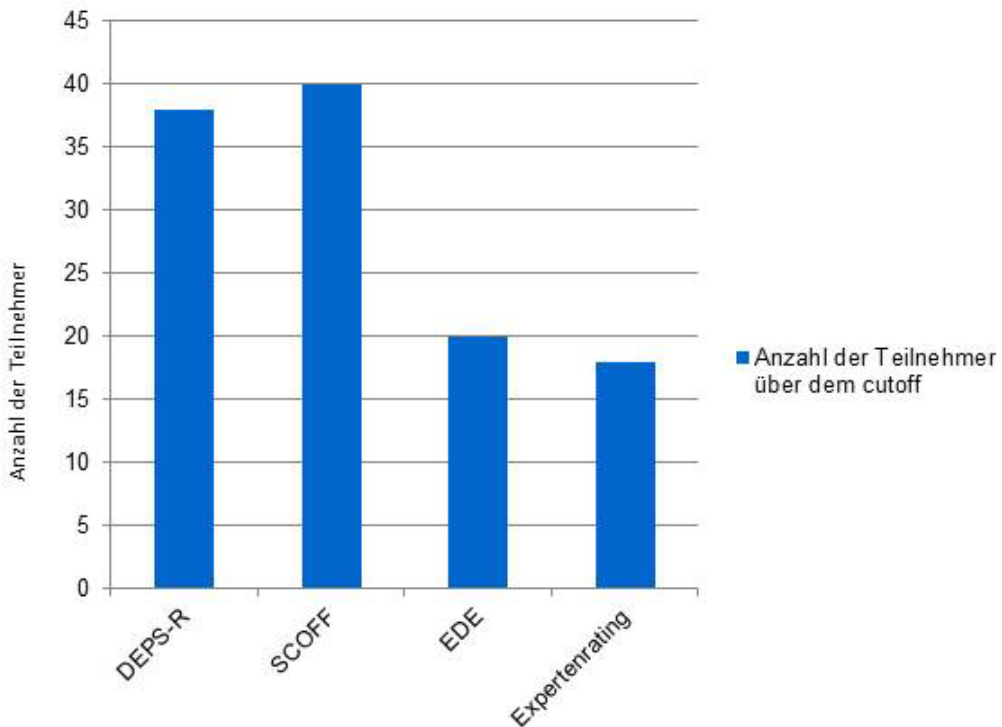


Abb. 2: Anzahl der Teilnehmer über dem cut-off der einzelnen Screening-Instrumente

Um die Konstrukt- und Kriteriumsvalidität der deutschsprachigen Version des DEPS-R zu überprüfen, wurden Korrelationen zwischen den Screening-Instrumenten sowie mit anderen relevanten Variablen berechnet. Der DEPS-R Gesamtwert korrelierte positiv mit dem BMI-SDS ( $r = .31, p \leq .0001$ ) sowie dem HbA1c ( $r = .40, p \leq .0001$ ) der Studienteilnehmer. Die Korrelation zum HbA1c war höher als zwischen den unspezifischen Screening-Instrumenten und dem HbA1c. Wie erwartet gab es ebenfalls positive Korrelationen zu den generischen Screening-Instrumenten, wohingegen der Zusammenhang zum emotionalen Wohlbefinden (WHO-5) negativ war (s. Abb. 3).

	SCOFF	EDE	WHO-5	HbA1c	Alter
	r (p)	r (p)	r (p)	r (p)	r (p)
DEPS	.62 (.000)	.79 (.000)	-.36 (.000)	.40 (000)	.12 (.066)
SCOFF		.57 (.000)	-.38 (000)	.27 (000)	.03 (.669)
EDE			-.35 (.000)	.22 (.001)	.07 (.305)
WHO-5				-.35 (000)	-.13 (.048)

**Abb. 3:** Korrelation der unterschiedlichen Screening-Instrumente untereinander und mit relevanten Variablen

Teilnehmer, die Gesamtwerte über dem DEPS-R cut off aufwiesen, hatten signifikant höhere HbA1c Level ((76 mmol/mol  $\pm$  21) (9.1%  $\pm$  2.0)) und BMI-SDS Werte ( $0.8 \pm 0.7$ ) als andere ((63 mmol/mol  $\pm$  15) (7.9%  $\pm$  1.4)),  $p \leq .0001$  bzw.  $0.15 \pm .85, p \leq .0001$ . Keine signifikanten Unterschiede fanden sich hinsichtlich Alter ( $16.1 \pm 1.5$  und  $15.8 \pm 1.9, p = .308$ ) und Diabetesdauer ( $6.4 \pm 3.5$  und  $6.0 \pm 3.6, p = .598$ ).

Von den  $n = 38$  Jugendlichen, die über dem DEPS-R cut-off lagen, bestand bei  $n = 11$  (29%) für die Experten aus den Diabetesteams der Verdacht auf gestörtes Essverhalten. Der Verdacht auf gezieltes Insulin-Purging ergab sich nach Expertenurteil für  $n = 5$  (13%) in dieser Gruppe. In der Gruppe der Jungen wurden von  $n = 11$  (8.8%) im Screening auffälligen Teilnehmern nur  $n = 3$  (27%) von den Experten als auffällig eingeschätzt („Verdacht auf gestörtes Essverhalten“) und nur  $n = 1$  (0,09%) stand im Verdacht, Insulin-Purging zu betreiben. In der Gruppe der Mädchen ( $n = 27$  (22.3%) über dem DEPS-R cut-off) lag der Anteil der von den Experten als auffällig beurteilten Teilnehmerinnen bei 30% ( $n = 8$ ). Der Verdacht auf Insulin-Purging wurde nur bei  $n = 4$  (15%) Teilnehmerinnen in dieser Gruppe geäußert.

In der vorliegenden Stichprobe wurde als unspezifisches Screening-Instrument der SCOFF eingesetzt. Ein etabliertes Verfahren zur Erfassung von Auffälligkeiten im Hinblick auf gestörtes Essverhalten. Dieser Fragebogen wurde ebenfalls in der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS, Robert-Koch-Institut) eingesetzt. Im Vergleich mit dieser repräsentativen Gruppe von stoffwechselgesunden Jugendlichen, findet sich dort ein höherer Anteil von Teilnehmern über dem SCOFF cut-off ( $\geq 2$ ) als bei den Jugendlichen mit Diabetes Typ 1. In der Gruppe der Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 sind 8.8% der Jungen und 24.2% der Mädchen SCOFF positiv, in der Gruppe der stoffwechselgesunden Jugendlichen sind es 15.2% und 28.9% ( $p \leq .001$  bzw.  $p = .017$ ).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die deutsche Version des DEPS-R in dieser Untersuchung eine ähnlich gute interne Konsistenz aufwies, wie die englische Originalversion des Screening-Instrumentes. Eine gute Konstruktvalidität konnte durch Zusammenhänge zu unspezifischen Screening-Instrumenten sowie zu relevanten Stoffwechselfparametern gezeigt werden. Zu diabetesspezifischen Parametern wie dem HbA1c waren die Zusammenhänge höher, als für die unspezifischen Instrumente. Dieses Ergebnis kann auf die Bedeutung des Einsatzes spezifischer Screening-Instrumente bei Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 hinweisen. Mit einem Anteil von 15% der Teilnehmer über dem DEPS-R cut-off, zeigt diese Studie, dass es einen bedeutsamen Anteil an Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 mit Hinweisen auf gestörtes Essverhalten gibt. Es ist wichtig, betroffene Jugendliche möglichst frühzeitig zu identifizieren, um rechtzeitig Hilfe anbieten zu können. Auch wenn der regelmäßige Einsatz eines Screening-Instrumentes wie dem DEPS-R Zeit und Arbeit erfordert, scheint der Aufwand angemessen, da ein erheblicher Anteil derjenigen Jugendlichen, die angeben, ungesunde Gewichtsreduktionspraktiken wie Insulin-Purgieren zu praktizieren, in dieser Studie nicht von den Experten des jeweiligen Diabetes-Teams identifiziert wurden.

Erstmals liegen mit dieser Studie repräsentative Daten über die Prävalenz von gestörtem Essverhalten bei Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 vor. Auch wenn sich beim Vergleich mit einer repräsentativen Stichprobe von Kindern und Jugendlichen in Deutschland keine höheren Raten an gestörtem Essverhalten finden, erscheint für diese Gruppe das frühzeitige Aufdecken gestörten Essverhaltens aufgrund der schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen, die bei gleichzeitigem Vorliegen von Diabetes Typ 1 auftreten, besonders wichtig.

Eingeschränkt werden müssen die Ergebnisse dieser Studie dahingehend, dass die Screening-Instrumente nicht gegen ein klinisches diagnostisches Interview als dem Goldstandard validiert werden konnten. Eine weitere offene Frage, die in nachfolgenden Studien geklärt werden muss, bezieht sich auf die Offenheit der Jugendlichen unter nicht anonymen Bedingungen im klinischen Alltag.

■ Projektleitung: Saßmann, Heike (Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrinstitute Medizinische Psychologie, MHH; Kooperationspartner: 6 pädiatrische Diabeteszentren deutschlandweit; Förderung: Stiftung „Das zuckerkranken Kind“

## Weitere Forschungsprojekte

### **DELFIN - Das Elternprogramm für Familien von Kindern mit Diabetes Typ 1**

■ Projektleitung: Saßmann, Heike (Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrinstitute Medizinische Psychologie, MHH; Förderung: Berlin-Chemie AG

### **Fit für ein besonderes Leben: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien („ModuS“)**

■ Projektleitung: Szczepanski, Rüdiger (Dr.), Kinderhospital Osnabrück, Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrinstitute Medizinische Psychologie, MHH, Ernst, Gundula (Dr.), Staab, Doris, Berlin, Thyen, Ute (Prof. Dr.), Lübeck; Förderung: BMG

### **Between.de - Entwicklung, Erprobung und Betreuung einer interaktiven Internetseite für chronisch kranke Jugendliche im Übergang in das Erwachsenenleben und die Erwachsenenmedizin**

■ Projektleitung: Ernst, Gundula (Dr.); Kooperationspartner: Hueneke, Gena (cand. med.), angegliedert an das Projekt „Fit für den Wechsel- Erwachsen werden mit ModuS“; Förderung: BMG, Deutsche Gesellschaft für Transitionsmedizin

**Erwachsen werden mit ModuS: Fit für den Wechsel. Transitionsmodul im Modularen Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche „ModuS“**

■ Projektleitung: Szczepanski, Rüdiger (Dr.), Kinderhospital Osnabrück, Ernst, Gundula (Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH; Kooperationspartner: Diverse Universitätskinderkliniken und pädiatrische Zentren bundesweit; Förderung: BMG

**A better future for children and adolescents with diabetes: Paediatric Research Network based on nationwide, standardized documentation; Project: Clinical course of type 1 diabetes in children and adolescents with disease onset in preschool age**

■ Projektleitung: Rosenbauer, Joachim (Dr.), Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf; Kooperationspartner: Graf, Christine (PD Dr.), Deutsche Sporthochschule Köln, Icks, Andrea (Prof. Dr.), Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH, Meissner, Thomas (PD Dr.), Universitätsklinikum Düsseldorf; Förderung: BMBF "Krankheitsbezogenes Kompetenznetz Diabetes" (FPD Future Pediatric Diabetes)

**Better control in paediatric and adolescent diabetes: working to create Centres of Reference (SWEET)**

■ Projektleitung: Danne, Thomas (Prof. Dr.), Kinder- und Jugendkrankenhaus auf der Bult, Hannover; Kooperationspartner: Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH, pädiatrische Diabeteszentren aus acht weiteren europäischen Staaten; Förderung: EU

**Development of EU wide Certified Diabetes Educator Course (EU-CDEC).**

■ Projektleitung: Webster, Liz (Dipl. Soc.), Liz Beckett University, Großbritannien; Kooperationspartner: Zinken, Katarzyna (Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Medizinische Psychologie, MHH, Deutschland; Danne, Thomas (Prof. Dr.), Kinderkrankenhaus auf der Bult, Deutschland; Raposo, Joao Filipe (Dr.), Associacao Protectora dos Diabeticos de Portugal, Portugal; Sumnik, Zdenek (Dr.), Fakultni nemocnice v Motole, Tschechien; Gerasimidi Vazeou, Andriani (Dr. med.), P & A Kyriakou Children's Hospital, Griechenland; Bratina, Natasa (Dr.), Pediatricna klinika, Slowenien; Förderung: Leonardo da Vinci Transfer of Innovation under the Lifelong Learning Programme, ECORYS UK

**Englische Übersetzung und kulturelle Adaptation des Schulungsprogrammes für Kinder mit Typ 1 Diabetes.**

■ Projektleitung: Zinken, Katarzyna (Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH; Förderung: Roche Diagnostics Deutschland GmbH

**„TEENDIAB“: Prospektive Evaluation von Risikofaktoren für die Entwicklung von Inselautoimmunität und Typ 1 Diabetes während der Pubertät - TeenDiab (TP14) Kompetenznetz Diabetes**

■ Projektleitung: Ziegler, Anette-Gabriele (Prof. Dr.), TU München, Institut für Diabetesforschung der Forschergruppe e. V., Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH, Böhling, Julia (cand. med.), Wehner, Christiane (cand. med.), Müller-Dang, Kerstin (cand. med.); Förderung: BMBF

**"Lebenschancen mit Typ 1 Diabetes 2012": Erfassung der psychosozialen und metabolischen Situation von jungen Erwachsenen (18 - 30 Jahre), die als Kinder an Typ-1-Diabetes erkrankt sind**

■ Projektleitung: Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH, Rölver, Klaus-Martin (Dipl.-Psych.), Quakenbrück; Förderung: Deutsche Diabetes Stiftung

**„Lebenschancen nach Kraniopharyngeom“: Erfassung der psychosozialen und physischen Situation von jungen Erwachsenen (18 - 30 Jahre), die als Kinder wegen eines Kraniopharyngeoms operiert wurden**

■ Projektleitung: Memmesheimer, Rodica (cand. med.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH; Förderung: Niedersächsische Kinderkrebsstiftung

**„Pre-Point“: Primäre Immunintervention mit oralem Insulin zur Prävention von einem Typ-1-Diabetes bei Kindern mit einem hohen genetischen Diabetesrisiko**

■ Projektleitung: Ziegler, Anette-Gabriele (Prof. Dr.), TU München, Institut für Diabetesforschung der Forschergruppe e. V., Lange, Karin (Prof. Dr.) und Bassy, Mirjam (cand. med.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH; Förderung: BMBF und JDRF (Juvenile Diabetes Research Foundation)

**Fr1da-Studie: Typ 1 Diabetes: Früh erkennen - Früh gut behandeln. Bayernweites Screening auf diabetesspezifische Antikörper. [www.typ1diabetes-frueherkennung.de](http://www.typ1diabetes-frueherkennung.de)**

■ Projektleitung: Ziegler, Anette-Gabriele (Prof. Dr.), Institut für Diabetesforschung, Helmholtz Zentrum München, und Lehrstuhl für Diabetes und Gestationsdiabetes, Forschergruppe Diabetes, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, Lange, Karin (Prof. Dr.) und Bassy, Mirjam (cand. med.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH; Förderung: JDRF (Juvenile Diabetes Research Foundation), Land Bayern, BKK Landesverband Bayern

**Biopsychosocial predictors of health care use by obese adults: longitudinal analyses**

■ Projektleitung: von Lengerke, Thomas (PD Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH; ; Kooperationspartner: Holle, Rolf (Prof. Dr.), Mielck, Andreas (Dr., M.P.H.), Helmholtz Zentrum München - Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, Institut für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen, Peters, Annette (Prof. Dr.), Döring, Angela, Helmholtz Zentrum München - Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, Institut für Epidemiologie II; Förderung: Teilprojekt der Kooperativen Gesundheitsforschung in der Region Augsburg (KORA-Projektvereinbarung Nr. 75/09)

**Verhaltenspsychologisch optimierte Förderung der hygienischen Händedesinfektion: eine cluster-randomisierte kontrollierte Studie (PSYGIENE)**

■ Projektleitung: Chaberny, Iris F. (Prof. Dr.), MHH, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene (Graf, Karolin (Dr.), Schwadtke, Laura (Dr.), Smuda, Aneta); Kooperationspartner: von Lengerke, Thomas (PD Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Lutze, Bettina (M.Sc.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH, Krauth, Christian (PD Dr.), Stahmeyer, Jona (Dipl.-Ök.), Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, MHH; Förderung: BMG

**Forschungsthema "Psychoziale Voraussetzungen und Konzepte für die Beteiligung älterer Patienten an der Prävention nosokomialer Infektionen durch hygienische Händedesinfektion" im GESA-Promotionskolleg "Gesundheitsbezogene Versorgung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter: Konzepte, Bedürfnisse der Nutzer und Responsiveness des Gesundheitssystems aus Public-Health-Perspektive"**

■ Projektleitung: GESA-Promotionskollegleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr.), Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr.), Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, MHH, (wissenschaftliche Koordination: Plaumann, Martina (Dr.)); Kooperationspartner: von Lengerke, Thomas (PD Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, MHH, Promotionsstipendiatin: Kröning, Barbara (M.P.H.); Förderung: MWK

**Barrieren bei der Implementierung von Leitlinien zur Behandlung des Asthma bronchiale in der hausärztlichen Praxis - Sicht des Hausarztes und Patientenperspektive**

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Förderung: Deutsche Atemwegsliga e.V.

**Barrieren bei der Implementierung der Kurzfassung der Leitlinien zur Behandlung des Asthma bronchiale in der hausärztlichen Praxis**

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Förderung: Deutsche Atemwegsliga e.V.



### Wissenstand vom hausärztlichen Weiterbildungsassistenten zur Behandlung des Asthma bronchiale

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Förderung: Deutsche Atemwegsliga e.V.

### WoManPower: Motivation und Anreize für eine Tätigkeit als praktizierender Hausarzt, unter besonderer Berücksichtigung von Gender-Aspekten; europäische Studie

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Kooperationspartner: Peremans, Lieve (Prof. Dr.), Antwerpen; Le Reste, Jean-Yves (Prof. Dr.), Brest; Förderung: European General Practice Research Network (EGPRN)

### ManRück: Manuelle Therapie bei Rückenschmerz

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Kooperationspartner: Schmiemann, Guido (Dr., M.P.H.), Institut für Public Health und Pflegeforschung, Universität Bremen; Förderung: Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung

### Randomisierte, kontrollierte Pilotstudie zur manualtherapeutischen Behandlung des Karpaltunnel-syndroms

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Kooperationspartner: Schmiemann, Guido (Dr., M.P.H.), Institut für Public Health und Pflegeforschung, Universität Bremen; Förderung: Karl und Veronica Carstens-Stiftung

### ProKaSaRe: Prospektive Katamnesestudie zu Sarkoidosepatienten in der Rehabilitation

■ Projektleitung: Lingner, Heidrun (Dr., M.P.H.); Kooperationspartner: Schultz, Konrad (Dr.med), Bad Reichenhall; Förderung: Sarkoidose Stiftung e.V.

#### Originalpublikationen

Cordes MC, Scherwath A, Ahmad T, Cole AM, Ernst G, Oppitz K, Lanfermann H, Bremer M, Steinmann D. Distress, anxiety and depression in patients with brain metastases before and after radiotherapy. *BMC Cancer* 2014;14:731-2407-14-731

Hussein RJ, Schneller T, Dierks ML, Walter U. Establishment of prevention: what do dentists in northern Germany suggest? *Gesundheitswesen* 2013;75(11):e161-7

Kulzer B, Albus C, Herpertz S, Kruse J, Lange K, Lederbogen F, Petrak F. Alkohol und Rauchen bei Diabetes. *Info Diabetologie* 2014;8(1):34-40

Kulzer B, Albus C, Herpertz S, Kruse J, Lange K, Lederbogen F, Petrak F. Essstörungen und Diabetes: Ein schlechtes Omen für die Prognose. *Info Diabetologie* 2014;8(6):30-38

Kulzer B, Albus C, Herpertz S, Kruse J, Lange K, Lederbogen F, Petrak F. Psychosoziales und Diabetes. *Diabetologie und Stoffwechsel* 2014;9(5):S155-S168

Lange K, Swift P, Pankowska E, Danne T. Diabetes education in children and adolescents. *Pediatr Diabetes* 2014;15 Suppl 20:77-85

Lazic DK, Le Reste JY, Murgic L, Petricek G, Katic M, Ozvacic Adzic Z, Nekic VC, Nabbe P, Hasanagic M, Assenova R, Lygidakis C, Lingner H, Doerr, C: Czachowski, S: Sowinska A, Floch le B, Munoz M, Argyriadou S, van Marwijk H, Lietard C, van Royen P. Say it in Croatian - Croatian Translation of the EGPRN Definition of Multimorbidity using a Delphi Consensus Technique. *Coll Antropol* 2014;38(3):1027-1032

Lingner H. BeoNet-Register: Werkzeug für datengestützte Entscheidungen. *Dtsch Arztebl Int* 2014;111(51-52):A2285-A2286

Neu A, Beyer P, Bürger-Büsing J, Danne T, Etspüler J, Heidtmann B, Holl RW, Karges B, Kiess W, Knerr I, Kordonouri O, Lange K, Lepler R, Marg W, Näke A, Petersen M, Podeswik A, Stachow R, von Sengbusch S, Wagner V, Ziegler R, Holterhus PM. Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle des Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter. *Diabetologie und Stoffwechsel* 2014;9(5):S178-S188

Neu A, Beyer P, Bürger-Büsing J, Danne T, Etspüler J, Heidtmann B, Holl RW, Karges B, Kiess W, Knerr I, Kordonouri O, Lange K, Lepler R, Marg W, Näke A, Petersen M, Podeswik A, Stachow R, von Sengbusch S, Wagner V, Ziegler R, Holterhus PM. Diagnosis, therapy and control of diabetes mellitus in children and adolescents. *Exp Clin Endocrinol Diabetes* 2014;122(7):425-434

Stahl-Pehe A, Castillo Reinado K, Bächle C, Lange K, Holl RW, Rosenbauer J. Lebensqualität von Jugendlichen mit frühmanifestem Diabetes Mellitus Typ 1. Unterschiede im Selbst- und Elternurteil. *Pediatr Prax* 2014;82(3):417-429

Stahl-Pehe A, Lange K, Bächle C, Castillo K, Holl RW, Rosenbauer J. Mental health problems among adolescents with early-onset and long-duration type 1 diabetes and their association with quality of life: a population-based survey. *PLoS One* 2014;9(3):e92473

#### Buchbeiträge, Monografien

Danne T, Kordonouri O, Lange K. Diabetes bei Kindern und Jugendlichen: Grundlagen - Klinik - Therapie. Berlin, Heidelberg: Springer, 2015.

Ernst G, Szczepanski R. Curriculum. Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien „ModuS“. In: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien „ModuS“; Band



1: Modulare Patientenschulung. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. S. 19-112

Ernst G, Szczepanski R. Qualitätsmanagement im modularen Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien „ModuS“. In: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien „ModuS“; Band 2: Qualitätsmanagement und Trainerausbildung. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. S. 5-42

Lange K, von Schütz W, Neu A, Lösch-Binder M, Remus K, Bläsing S, Saßmann H. Diabetesschulung - Schulungsprogramme und Curricula für Kinder, Jugendliche mit Typ 1 Diabetes, deren Eltern und andere Betreuer. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. (ModuS - Fit für ein besonderes Leben: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern)

Lange K, Ziegler A. Fr1da Typ 1 Diabetes: Früh erkennen - Früh gut behandeln. Mainz: Kirchheim, 2014.

Meyer U, Das A, Ernst G, Weber L, Lange K. Mit PKU gut leben - Schulungsprogramm und Curriculum für Eltern und betroffene Jugendliche. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. (ModuS - Fit für ein besonderes Leben: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern)

von Lengerke T. Inanspruchnahme von Maßnahmen zur Prävention von Krankheiten. In: Hoefert HW, Klotter C [Hrsg.]: Krankheitsprävention in der Kontroverse. Lengerich: Pabst, 2014. S. 49-63

## Herausgeberschaften

Ernst G, Szczepanski R [Hrsg.]: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien „ModuS“; Band 1: Modulare Patientenschulung. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. 112 S.

Ernst G, Szczepanski R [Hrsg.]: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien „ModuS“; Band 2: Qualitätsmanagement und Trainerausbildung. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. 112 S.

Lange K, von Schütz W, Neu A, Lösch-Binder M, Remus K, Bläsing S, Saßmann H [Hrsg.]: Diabetesschulung - Schulungsprogramme und Curricula für Kinder, Jugendliche mit Typ 1 Diabetes, deren Eltern und andere Betreuer. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. 37 S. (ModuS - Fit für ein besonderes Leben: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern)

Meyer U, Das A, Ernst G, Weber L, Lange K [Hrsg.]: Mit PKU gut leben - Schulungsprogramm und Curriculum für Eltern und betroffene Jugendliche. Lengerich: Pabst Science Publ., 2014. 66 S. (ModuS - Fit für ein besonderes Leben: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern)

## Abstracts

2014 wurden 23 Abstracts publiziert.

## Promotionen

Burow, Nicola Irena (Dr. med. dent.): Stressoren, Stressverstärker und Stresssymptome bei Zahnmedizinierenden an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Heidelberg, Daniela Alwine (Dr. med.): Do diabetes and depressed mood affect associations between obesity and quality of life in postmenopause? results of the KORA-F3 Augsburg population study.

Weber, Linda (Dr. med.): Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Gruppenschulungsprogramms für Familien von Kindern mit Phenylketonurie (PKU) im Rahmen des Projektes: „Fit für ein besonderes Leben. Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien „ModuS““.

Wehr, Alexander (Dr. med. dent.): Stressbewältigung bei Zahnmedizinstudenten an der Medizinischen Hochschule Hannover.

## Stipendien

Bassy, Mirjam (cand. med.): Reisestipendium der Deutschen Diabetes Gesellschaft DDG.

Hevelke, Linnea Kristiina: Reisestipendium der Deutschen Diabetes Gesellschaft DDG.

Kröning, Barbara (M.P.H.): Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotionsstipendium im Rahmen des MWK-Promotionskollegs „Gesundheitsbezogene Versorgung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter: Konzepte, Bedürfnisse der Nutzer und Responsiveness des Gesundheitssystems aus Public-Health-Perspektive -GESA-“ zum Thema "Psychosoziale Voraussetzungen und Konzepte für die Beteiligung älterer Patienten an der Prävention nosokomialer Infektionen durch hygienische Händedesinfektion".

## Weitere Tätigkeiten in der Forschung

Lange, Karin (Prof. Dr.): Vorsitzender der internationalen Leitlinienkommission der ISPAD (International Society for Pediatric and Adolescent Diabetologie); Diabeteseducation; Mitglied der (S3) Leitlinienkommission „Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle des Diabetes mellitus im Kinder und Jugendalter“ der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und Mitglied der Leitlinienkommission „Psychosoziales und Diabetes mellitus“ der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG); 2. Vorsitzender der AG Pädiatrische Diabetologie und der AG Diabetes und Verhaltensmedizin in der DDG; Beiratsmitglied der AG Diabetologie DDG und der AG Diabetologische Technologie; Vorstand des Kompetenznetz Patientenschulung im Kindes- und Jugendalter (KompaS) e. V.; Vorsitzender des Ausschuss Fachpsychologie Diabetes DDG und Leiter des Ausbildungsgangs zum Psychodiabetologen RLP.

von Lengerke, Thomas (PD Dr.): Sprecher des Arbeitskreises „Sozialpsychologische Aspekte von Gesundheit und Krankheit“ der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP); Sprecher der Arbeitsgruppe „Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit“ der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS); Mitglied des Arbeitspakets „Arzt als Kommunikator“ des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM); Mitglied des Netzwerk Lehre der MHH; Mitglied des Zulassungs-

ausschuss für den Masterstudiengang Bevölkerungsmedizin und Gesundheitswesen (Public Health) der MHH.

Ernst, Gundula (Dr.): Mitglied des Vorstands des ModuS-Projekts (Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien).

Lingner, Heidrun (Dr., MPH): Mitglied des Netzwerk Lehre der MHH; Mitglied des Promotionsausschusses zur Erlangung des Titels Dr. PH der MHH.

### **Patente**

Szczepanski, Rüdiger (Dr.), Lange, Karin (Prof. Dr.), Ernst, Gundula (Dr.), Staab, Doris, Thyen, Ute (Prof. Dr.): Die ModuS-Schulungen wurden als Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet.